

bei Neumann unter dreiunddreissig Gedichten (57) nicht eines ist, in dem der Atem der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu spüren ist, dann ist das zumindest sehr bedenklich. Und wer wie Heckmann nichts über seine Zeit auszusagen weiss, als dass Angst und Melancholie das individuelle Sein aufweichen, ohne dass der Dichter nach den Ursachen forscht, dem bleiben dann nur noch Spielereien. Aber Gedichte können dann nicht entstehen.